



Bezirk  
Mitte

# **Wir für Mehr**

## **Tarifbewegung MuE 2015**

**28. Januar 2015**

**2. Tarifverhandlung MuE**

**Kaiserslautern**

**Armin Schild**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Ihr seid viele und wir sind gemeinsam stark in der Tarifbewegung 2015.

Jetzt ist die Friedenspflicht abgelaufen.

Wieder einmal haben es die Arbeitgeber geschafft: Ihr sogenanntes „Angebot“ lässt uns keine Wahl. Wir müssen zeigen, dass wir hinter unseren Forderungen stehen.

Gestern bei der Übernahme Ausgebildeter, heute bei der Alters- und Bildungsteilzeit. Und jedes Jahr beim Entgelt.

Das ist ritualisierte Zukunftsverweigerung!

In Thüringen waren wir sogar schon seit Mitte Januar gezwungen zu Warnstreiks aufzurufen.

Der Thüringer Arbeitgeberverband lehnte die Angleichung der Sonderzahlung an das Niveau von Brandenburg und Sachsen sogar dann noch ab, als wir ihnen angeboten haben, ein Schieds- und Schlichtungsabkommen abzuschließen.

Jetzt bekommen sie die Quittung.

Über 2.000 Beschäftigte haben deshalb in Thüringen schon an Warnstreiks teilgenommen. Fast 5.000 Metallerinnen und Metaller haben im Bezirk schon in betrieblichen Aktionen deutlich gemacht:

Wir lassen uns von eurer Zukunftsverweigerung nicht um unsere Zukunft bringen.

Unsere Forderungen sind nicht voneinander zu trennen: Es bleiben diese drei Bestandteile.

Wir fordern

- 5,5 Prozent mehr Entgelt,
- eine Neuregelung zur Altersteilzeit und
- eine Bildungsteilzeit

Dafür treten wir jetzt erst richtig an. Wir erwarten, dass mehrere zehntausend Kolleginnen und Kollegen in den nächsten Tagen zeigen, was sie von den Reaktionen und Angeboten der Arbeitgeber halten.

Nämlich nichts!

Die Arbeitgeber haben die wirtschaftliche Lage „schwarz gemalt“.

Sie nehmen uns mit in einen düsteren Märchenwald, voller böser Konjunkturmonster, die der Investitionsbereitschaft der Unternehmer einen Schrecken einjagen könnten.

Vor die Kulisse wollen sie uns schieben. Das Märchen der schlechten wirtschaftlichen Lage kennen wir. Es wird jedes Mal aufgeführt, wenn wir antreten, für unseren Anteil am Erfolg.

Und auch in Hessen wird uns die Lage schlechter dargestellt, als sie wirklich ist. Die Zurückhaltung in der Investitionsbereitschaft zumindest lässt sich mit den wirtschaftlichen Fakten nicht erklären:

Die Konjunkturaussichten sind weiterhin gut und besser.

Ebenso die prognostizierten Geschäftserwartungen.

Auch die Lageeinschätzungen der Unternehmen werden als steigend positiv eingeschätzt.

Und wenn die Preise für Rohstoffe und Öl sinken, ist das für die Herren nicht etwa zusätzliche und unerwartete Rendite, sondern ein Grund, uns zur Lohnzurückhaltung aufzufordern.

Die Fakten sind eindeutig und lassen keine Märchen zu:

Was die Konjunktur braucht ist ein Wachstumsimpuls durch die Steigerung privater Nachfrage.

Genau darum bitten uns OECD, EZB und Bundesbank.

Orientiert an Zielinflation und Trendproduktivität sollen die Tarifeinkommen steigen.

Und nicht orientiert an frei erfundenen Konjunkturmärchen.

Damit die Nachfrage steigt und die Binnenkonjunktur in Bewegung gerät. Nicht nur hier in Deutschland, sondern auch in Europa.

## **Endlich faire Flexibilität bei Altersübergang**

Die Zukunftsverweigerer wollen Herren im Hause bleiben.

Wenn 90 Prozent unserer Kolleginnen und Kollegen sagen, dass sie einen flexiblen Übergang in die Rente wichtig finden, ist ihre Antwort: Nein!

Wenn 60 Prozent meinen, dass die Altersteilzeit ein wichtiges Zukunftsinstrument ist, ist ihre Antwort: Nein!

Wenn über 20 Prozent meinen, dass sie sich Altersteilzeit nach den heutigen Bedingungen nicht leisten können, ist ihre Antwort: Nein!.

Eine Neuregelung der Altersteilzeit soll dazu führen, dass wir abhängig sind, von der Willkür der Arbeitgeber. Die Herren im Hause wollen entscheiden, wen sie noch brauchen und wen sie nach Hause schicken.

Die Flexibilität, die sie uns jeden Tag predigen, legen die Verweigerer beim Nein sagen offenbar nicht an den Tag. Für sie hat Flexibilität nur eine Richtung: Sie muss dem Arbeitgeber nutzen.

Wir sagen: Altersteilzeit muss eine Option für alle Beschäftigte bleiben und ausgebaut werden, zu einem Instrument für alle, um flexibel in den Ruhestand überzugehen.

Sie muss für alle Kolleginnen und Kollegen machbar sein, nicht nur für die, die nicht mehr können.

Das ist eine maßlose Provokation der Arbeitgeber, wenn sie nun eine Altersteilzeit nur für belastete Beschäftigte und diejenigen, die ohnehin schon nicht mehr können, anbieten wollen.

Finanziert haben wir die Altersteilzeit schon längst in vergangenen Tarifrunden.

Altersteilzeit ist kein „Bonbon“ der Arbeitgeber, was wir mit Dank und Demut annehmen müssten. Im Gegenteil, das ist unser gutes Recht und wir haben es uns verdient, nach einem langen Arbeitsleben gut in Rente zu gehen.

### **Bildungsteilzeit – eine Investition in die Zukunft**

Auch die Blockade der Arbeitgeber gegen eine geförderte Bildungsteilzeit ist schlichte Zukunftsverweigerung.

Ich will es an einem Beispiel deutlich machen:

Sie behaupten, wir geben jährlich über 1.000 Euro für die Weiterbildung eines jeden Beschäftigten aus.

8 Milliarden Euro seien das, für Aus- und Weiterbildung.

Tatsächlich können wir gleich mal die Hälfte abziehen. Denn die wird für die Erstausbildung ausgegeben.

Bleiben also nach dem Rechenmodell der Arbeitgeber angeblich 4 Milliarden Euro für Weiterbildungsmaßnahmen.

Mal angenommen es würde stimmen: Ist das viel oder wenig?

Was meint ihr: Bei einem Umsatz von 1 Billion Euro sind 4 Milliarden vielleicht eher wenig „Investition in die Zukunft“?

Wenn ich das in handlichere Zahlen übersetze, unter denen man sich etwas vorstellen kann, dann sind wir bei 4 Euro pro 1.000 Euro Umsatz.

Von 10 Euro, die in der ME Industrie investiert werden, fließt weniger als 1 Euro in die Weiterbildung der Beschäftigten.

Von „Wir tun da schon genug.“ ist das weit entfernt. Einer Zukunftsverweigerungsstrategie kommt es allerdings sehr nah!

Wir wissen, dass unsere Arbeitswelt sich ständig ändert. Digitalisierung und Automatisierung machen auch vor der ME Industrie nicht halt.

Stellt euch mal vor: Was war vor 10 oder 15 Jahren ein Postzusteller? Und was ist das heute für ein Job?

Was wird in 10 Jahren der Industriemechaniker, der Staplerfahrer, die Industriekauffrau für ein Job sein?

Wir bewältigen doch nicht den technologischen Wandel, die ständige Herausforderung noch flexibler und produktiver zu werden, damit die Herrschaften und in 10 Jahren „abwickeln“?

Die Herren im Haus behindern nicht nur massiv den sozialen Aufstieg vieler Menschen – sie behindern auch die Zukunft der Jobs und Standorte hierzulande.

Mit der Bildungsteilzeit könnten Arbeitgeber jetzt endlich etwas Konkretes leisten, anstatt über den drohenden Fachkräftemangel nur zu jammern.

Damit bestätigen die Arbeitgeber ihre Herr- im- Haus- Haltung.



**Wir für mehr! Dabei bleibt es.**

Wir gehen stark in eine Tarifaueinandersetzung 2015 für mehr Entgelt, Bildungsteilzeit und eine neue Altersteilzeit.

Wir sind stark aufgestellt, unsere Forderungen sind berechtigt, diese Tariffbewegung werden wir gemeinsam erfolgreich umsetzen.